





# Hier und anderswo

*Texte über Zuhause, Heimat und die Welt*

Texte schreibender Schüler\*innen für den  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.  
im Rahmen des Programms  
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von  
Nevfel Cumart

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz: Paul Frenzel

Gestaltung / Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

[www.boedecker-buendnisse.de](http://www.boedecker-buendnisse.de)

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2022 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

[www.mitteldeutscherverlag.de](http://www.mitteldeutscherverlag.de)

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-718-3

Printed in the EU

## Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor\*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberelebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für

einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, sich besser kennenzulernen und auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung und der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber, ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention und entwickelt die Fähigkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen.

Aber dann kam Corona, die größte Herausforderung unserer Zeit. Trotz allem entstanden in den Friedrich-Bödecker-Kreisen wie Phönix aus der Asche ungewöhnliche Projekte, die im Zeichen des Lockdowns Perspektiven zur Literaturförderung entwickelten, die über den Tag hinaus Bestand haben und sich auch in unseren „Wörterwelten“ spiegeln.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Bayern kooperierten die Mittelschule Gaustadt, der Friedrich-Bödecker-Kreis in Bayern e. V. und die Stadtbücherei St. Kilian Hallstadt als lokale Bündnispartner. Als Autor leitete Nevfel Cumart von 15. Mai bis 30. November 2022 die Patenschaft, wobei Franz Werthmann als Koordinator für den Friedrich-Bödecker-Kreis in Bayern die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

*Ursula Flacke*

*für den Bundesvorstand der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

## Vom Schreiben und vom Buch

Wer mit solch einem ungewöhnlichen, arabisch-türkisch-deutschen und zudem noch verunstalteten Namen durch das Leben geht, dem kann so manches Ungewöhnliche widerfahren, manchmal auch etwas Gutes: Ich kam auf ein altehrwürdiges humanistisches Mädchengymnasium, weil ich damals mit der türkischen Variante meines Namens noch als Mädchen registriert war. Davon erzähle ich manchmal, wenn ich mich zum Auftakt meiner Lesungen an Schulen vorstelle. Viele Schüler lachen dann auf und beneiden mich darum. Wegen der vielen Mädchen! Doch sie kennen unsere damalige Schulleiterin Frau Dr. von Lingelsheim-Seibicke nicht. Bei ihr hatten wir nicht viel zu lachen, denn sie war eine sehr strenge Schulleiterin, deren bloße Anwesenheit schon ausreichte, um jede Unruhe im Keim zu ersticken. Eine resolute Frau, die zwar niemals einen Imperativ benutzte, deren leise Bitte aber manchmal schneidiger klang als ein Kommando.

Frau Dr. von Lingelsheim-Seibicke hatte ihre eigene Vorstellung von „Kultur“, die wir an der Schule genießen konnten. Kultureller Höhepunkt war der Besuch in der Staatsbibliothek, wo wir damals mithilfe von Karteikarten und Microfiche recherchieren und Bücher raussuchen mussten. Wir besuchten auch das verstaubte Archiv des Landtages und es kam sogar eine englische Theatergruppe an unsere Schule. Aber eine Autorenlesung fand nie statt und somit auch keine leibhaftige Begegnung mit einer Autorin oder einem Autor. (Der erste Schriftsteller, der eine Lesung an meiner damaligen Schule hielt, war ich.)

Diese alten Zeiten und auch diese Haltung zu kulturellen Veranstaltungen an Schulen haben sich längst geändert. An

vielen Schulen finden Lesungen statt, gehören mittlerweile zum Standardprogramm der Literatur- und Leseförderung. Manche Schulen haben sogar ein richtiges „Kulturforum“ oder aber ein „Literaturcafé“ mit regelmäßigen Veranstaltungen. Ich habe sogar Jugendliche kennengelernt, die noch nie mit einem Zug gefahren sind, aber bereits mehrere Lesungen an ihrer Schule erleben und ins Gespräch mit Schriftstellern kommen konnten.

In dieser recht reichen literarischen Kulturlandschaft an den Schulen sind „kreative Schreibwerkstätten“ allerdings nicht so oft anzutreffen. Was in den USA zum Lehrplan einer jeden anständigen Highschool gehört (an den Universitäten ist es sowieso Standard), hält endlich seit einigen Jahren Einzug in Deutschland.

Der Leitgedanke des Schreibprojektes war, dass Jugendliche deutscher und nichtdeutscher Herkunft an der Mittelschule Gaustadt unter professioneller Anleitung eines Schriftstellers literarische Texte über sich und ihr Leben, über ihre Zukunft, aber auch über ihre Empfindungen zu ihrer Heimat und zu aktuellen Problemen der Gesellschaft verfassen.

Einen Einblick in den Ablauf dieser Schreibwerkstätten zu geben, würde den Rahmen dieses Vorworts sprengen. Zumal ich an den einzelnen Tagen zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Methoden gearbeitet habe. Hier sollen nur einige kurze und allgemeine Gedanken angeführt werden.

Den Jugendlichen ein weißes Blatt Papier vorzulegen und sie zum Schreiben aufzufordern, wäre nicht nur pädagogisch verfehlt, sondern auch eine Überforderung für sehr viele von ihnen. Daher steht am Anfang einer jeden Werkstatt die Pha-

se der Initiation, in der auf spielerischem Wege eine Einstimmung in die Schreibwerkstatt erfolgen soll. Mein Ziel war es, den Jugendlichen mit korrespondierenden Schreibspielen gezielt Anregungen für ein bewusstes Schreiben zu geben und einen spielerischen Zugang zum eigenen Schreiben zu ermöglichen. Mithilfe verschiedener, auch gemeinschaftlicher Schreib Anregungen wurden erste Themen gefunden und darüber hinaus die erzählerische Tätigkeit der Jugendlichen angeregt.

Alle Jugendlichen wurden bei der Ausarbeitung ihrer eigenen Ideen und Themen und während des Schreibprozesses von mir individuell betreut. Manche brauchten mehr, andere weniger Beratung und Begleitung. Sie erhielten aber alle die nötige Unterstützung beim Schreiben ihrer eigenen Texte, ohne dass ich ihnen einen anderen Text aufdrängte.

Als Werkstattleiter ist es mir wichtig, allen am Projekt Beteiligten und auch den Lesern dieses Buches einen wichtigen Aspekt zu verdeutlichen: Die Texte, die als Ergebnisse der kreativen Schreibwerkstätten entstanden sind, sollten nicht literarische Kunstwerke sein. Das war nicht mein Anliegen. Vielmehr ging es mir darum, bei den Teilnehmern das Vertrauen in das eigene Können zu wecken und sie an das Schreiben heranzuführen.

Und auch die Freude am Prozess des selbstständigen Schreibens sollte nicht vergessen werden. Sie lässt sich nicht am Umfang des geschriebenen Textes messen! Erst recht nicht, wenn man bedenkt, dass die allermeisten der Jugendlichen über keine „literarische“ Schreiberfahrung verfügen. Aber diese „Literaturferne“ bedeutet nicht, dass sie ihre Gedanken nicht artikulieren und ausgewählte Themen aufgreifen können.

Natürlich bieten sich das eigene Lebensumfeld, das Zuhause und die Schule als thematische Anker an. Aber nicht nur. Wer als Jugendlicher mit wachem Verstand und offenen Augen durch das Leben geht, wird auch die gesellschaftlichen Probleme und Ereignisse unserer Zeit nicht übersehen. Sie beschränken sich nicht auf die humanitären Tragödien, die uns auch in Deutschland beschäftigen, wie die vielen Geflüchteten, die hier bei uns Schutz suchen. Ins Blickfeld der jugendlichen Schreiber rücken auch weltweite Phänomene und Krisen wie die Kriege in Syrien und in der Ukraine. Auch diese Themen schlagen sich in manchen Texten dieses Bandes nieder. Sogar von einem Tsunami ist die Rede!

Der amerikanische Schriftsteller Stephen King spricht in seinem biographisch geprägten Buch „Über das Leben und das Schreiben“ von einem Werkzeugkasten, den ein Schriftsteller (in unserem Fall ein „jugendlicher Schreibender“) bei sich haben sollte. Natürlich enthält dieser Werkzeugkasten keine Schrauben, Muttern oder Bolzen, sondern „literarische“ Werkzeuge und Instrumente, die nicht nur solche Großmeister vom Schlage eines Stephen King benötigen.

Das gebräuchlichste Instrument von allen, sozusagen das tägliche Brot des Schreibenden, ist der Wortschatz. Ein Durchsehen des Textes mit dem Augenmerk auf die richtige Wortwahl ist einer der ersten Arbeitsschritte, mit denen wir uns beschäftigen, wenn es um das Überarbeiten der geschriebenen „Rohfassungen“ in der Werkstatt geht.

Spätestens da wird auch den Jugendlichen deutlich, dass Schreiben keine Angelegenheit von „fünf Minuten“ ist, sondern auch Arbeit bedeutet und manchmal mühevoll sein kann. Es erfordert eine gehörige Portion Disziplin, ebenso wie Ge-

naugigkeit und Geduld. Dies sind auch Charaktereigenschaften, die die Jugendlichen in der Schule und im späteren Beruf gut gebrauchen können. Die gemeinsam gewonnene Erkenntnis, dass es auch für eine kurze Geschichte oder ein Gedicht mehr als einer spontanen Inspiration bedarf, ist einer der wichtigen „Begleiteffekte“ innerhalb einer Schreibwerkstatt.

Alle Welt spricht vom Untergang des Buches, von den neuen digitalen Medien, die das Buch und das auf Papier geschriebene Wort verdrängen werden. Das stimmt sicher in großen Teilen. Aber ich bin trotzdem davon überzeugt, dass das gute alte Buch und mit ihm das Lesen und Schreiben von Texten nie verschwinden wird.

Sicher, wir leben in einer Zeit, in der Jugendliche mit Mobiltelefonen in die Schule kommen, in einer Zeit, in der zig soziale Netzwerke und Chatrooms im Internet boomen, in der die unterschiedlichen Medien auf uns einwirken, uns aus allen Richtungen berieseln. Oft sind wir einer regelrechten Reizüberflutung ausgesetzt. Magazine und Talkshows mit haarsträubenden und schlichtweg stupiden Themen biedern sich auf vielen Fernsehkanälen an. (Ich bin froh, dass ich kein Fernsehgerät habe!) Die Szene schafft sich ihre eigenen sogenannten Stars: Vier Wochen im Container von „Big Brother“, einige dumme Sprüche und schon scheint ein gerader Weg die Einfältigen auf die Titelseiten der einschlägigen Magazine zu führen.

Aber wir haben auch erleben können, wie vor einigen Jahren der kleine Zauberlehrling Harry Potter die Welt eroberte – und die Herzen vieler Jugendlicher. Und wir haben auch danach erlebt, wie die junge Autorin Stephanie Meyer mit ihrer Vampir-Saga um Bella und Edward eine neue Welle der Leselust und einen neuen literarischen Trend entfacht hat. (Auf

den Bestseller-Listen war es eine Weile eng für Bücher, in denen die Protagonisten keine Vampire sind ...) Ein überzeugendes Zeichen für die noch existierende Lesebegeisterung.

In solch einer Zeit bietet die Literatur eine gute Möglichkeit, um die Phantasie zu stimulieren und die Kreativität zu wecken. Und vom Lesen zum Schreiben der „eigenen Literatur“ muss es nicht immer ein langer und unüberwindlicher Weg sein. Eine kreative Schreibwerkstatt ist für Jugendliche ein guter Weg, der beschritten werden kann.

Solch ein umfangreiches Schreibprojekt hätte ohne Unterstützung und Förderung nicht realisiert werden können! Mein Dank gilt zunächst dem Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise, der dieses Werkstattprojekt im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ ermöglicht hat. Anna Eichfelder und Josephine Tetzner haben unser Projekt aus der Ferne betreut und standen uns nicht nur bei formalen Fragen mit Hilfsbereitschaft zur Verfügung.

Ich danke von Herzen Julia Makowsky, der Konrektorin der Grund- und Mittelschule Gaustadt, die mit ihrem unerschütterlichen Optimismus und voller Elan dieses Schreibprojekt zum Laufen brachte.

Ebenso danke ich Claudia Helmreich, der Leiterin der Stadtbücherei St. Kilian in Hallstadt, die manch einen Jugendlichen dazu motivierte, an diesem Projekt teilzunehmen.

Ganz besonders danke ich den vielen Jugendlichen, die sich zumeist voller Eifer und manchmal unter widrigen Umständen auf dieses Schreibprojekt eingelassen und dieses literarische Neuland mit mir betreten haben.

*Neofel Cumart*

## Mein Zuhause

Mein Papi ist der Beste, den man haben kann.  
Einer von meinem fünf Brüdern ist der Beste, den ich habe.  
Ich wünsche mir, bei meinem Vater zu leben.  
Nö – das ist manchmal mein Lieblingswort.

Zebras sind geil, aber mein Stiefvater ist eine Ziege.  
Unsere Lehrerinnen und Lehrer dieses Jahr sind top.  
Heimliche Sachen mache ich gerne.  
Am liebsten esse ich bei meinem Vater.  
Und meine beste Freundin und ich verstehen uns gut und  
sind gar nicht unterschiedlich.  
Schlauheit ist nix für mich, ist mir viel zu nerdig.  
Eigentlich hat mein Vater mehrere Restaurants gehabt.

*Chiara Maria Villace Ciavola, 13 Jahre*

## Meine Heimat

Meine Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle.

Meine Heimat ist da, wo ich mich auskenne und die Sprache spreche.

Meine Heimat ist da, wo die Leute, die mir am Herzen liegen, an meiner Seite bleiben und mir helfen.

Meine Heimat ist da, wo ich aufgewachsen bin.

Meine Heimat ist da, wo alle meine Verwandten und Bekannten sind.

Meine Heimat ist zu 80 % in Italien, denn meine Familie und Verwandten sind alle Italiener.

Meine Heimatstadt ist in Sizilien.

Meine zweite Heimat ist zu 20 % Deutschland (Bamberg), weil dort meine Familie lebt und ich die Hälfte meines Lebens hier verbringe.

*Chiara Maria Villace Ciavola, 13 Jahre*

## **Menschen, die ich gerne habe**

Meine Stiefmutter kommt aus Albanien, die Ex-Frau meines Vaters ist Rumänin.

Meine beste Freundin kommt aus der Türkei.

Mein bester Freund ist Russe.

Mein Bruder kommt aus Rumänien und Italien.

Meine Nachbarin ist eine Deutsche.

Egal, aus welchem Land sie alle kommen, sie alle sind ein Teil der Menschen, die ich gerne habe.

*Chiara Maria Villace Ciavolo, 13 Jahre*

## **Ausländer in Deutschland**

In Deutschland gibt es viele Ausländer und das sollte auch so bleiben, weil es wäre schon komisch, wenn es nur Deutsche in Deutschland geben würde. Hier können die Menschen zusammenkommen, jeder mit jedem, z. B. Deutsche und Italiener, Deutsche und Albaner, Russen und Schweizer, Rumänen und Albaner. Denn so können auch Bekanntschaften und Freundschaften entstehen. Ich als Italienerin finde es gut. Ohne Ausländer gäbe es keine Pizza und kein Döner. Deutschland wäre so langweilig und verloren ohne uns Ausländer. Ich sage, wir brauchen sie alle, die Ausländer in Deutschland.

*Chiara Maria Villace Ciavola, 13 Jahre*

## Kinder dieser Welt

Während ich hier sitze,  
leben und schlafen viele Kinder auf der Straße.

Während ich hier sitze,  
haben viele Kinder keine Schuhe im Winter.

Während ich hier sitze,  
sterben viele Kinder bei einem Bombenangriff im Irak.

Während ich hier sitze,  
verlieren viele Kinder ihre Eltern bei einem Erdbeben.

Während ich hier sitze,  
verdursteten viele Kinder, weil sie gar kein sauberes Trinkwasser haben.

Ich wünsche mir,  
dass es allen Kindern so gut geht wie mir.

*Chiara Maria Villace Ciavola, 13 Jahre*

## Liebe Heimat

Heimat ist da, wo ich meine große Liebe gefunden habe.  
Heimat ist da, wo ich Verluste und Geheimnisse gemacht habe.  
Heimat ist da, wo man sich versteht.  
Heimat ist da, wo ich meine ersten Schritte gemacht habe.  
Heimat ist da, wo ich schöne und blöde Momente erlebt habe.  
Heimat ist da, wo ich mehrmals umgezogen bin.  
Heimat ist da, wo ich jeden Winkel aufzeichnen kann.  
Meine Heimat ist in Bamberg und in Coburg, weil ich in Coburg meine erste Freundschaft gemacht habe und dort meine Familie wohnt.

*Luca Tausendschön, 12 Jahre*

## Ausländer

Ich habe schon viele Deutsche sagen hören, dass ihrer Meinung nach zu viele Ausländer in Deutschland leben. Jedes Mal wenn ich so einen Satz gehört habe, dachte ich mir immer, dass ich nichts gegen Ausländer habe, denn sie sind Menschen wie wir alle. Und wir alle sollten ein Leben führen ohne Vorurteile gegenüber anderen Menschen. Und wir sollten nicht schlecht denken über Menschen mit einer anderen Herkunft und Religion.

*Luca Tausendschön, 12 Jahre*

## Mein Zuhause

McDonald's ist als Fastfood mein Lieblingsessen.

Eigentlich wollte ich auf das Gymnasium gehen, aber habe mich dann doch anders entschieden.

Ich finde, dass meine Klasse leider oft zu laut ist, man kann gar nichts mehr verstehen.

Nein ist ein Wort, das ich kaum noch benutze.

Zebras sind meine Lieblingstiere, da ich ihre Streifen schön finde.

Unheimlich schrecklich finde ich, dass wir diese Woche zwei Proben geschrieben haben.

Häufig bin ich sehr glücklich darüber, dass ich sehr viel Talent für das Malen habe.

Am liebsten bin ich in meinem Zimmer.

Unter der Woche gehe ich nach den Hausaufgaben noch oft hinaus.

Spinnen finde ich sehr faszinierend, denn ich frage mich, wie sie mit acht Augen sehen können.

Eine Stärke für Freundlichkeit habe ich ebenfalls, denn ich helfe anderen Menschen gerne.

*Luca Tausendschön, 12 Jahre*

## Verschiedene Menschen

Mein Freund ist Araber. Meine Mutter ist Deutsche.

Mein Onkel ist Schweizer. Mein Nachbar ist Türke.

Ein alter Freund meiner Mutter ist Afrikaner.

Wenn ich sehe, wie viele Menschen aus unterschiedlichen  
Ländern es gibt, dann fühle ich mich nicht alleine.

*Luca Tausendschön, 12 Jahre*

## Mein Leben in Deutschland

Hallo, mein Name ist Lana, ich bin 13 Jahre alt und ich habe zwei kleine Geschwister: Hoda und Sarah. Ich komme aus einer kleinen Stadt in der Nähe von Damaskus in Syrien. Ich lebe mit meiner Mutter und meinen Geschwistern seit zwei Jahren hier in Deutschland.

Ich musste leider aus meiner Heimat flüchten, weil in meiner Heimat seit vielen Jahren leider Krieg herrscht. Eines Tages traf eine Rakete unser Haus. Meine Mutter, meine Geschwister und ich haben die Explosion überlebt, mein Vater leider nicht. Er ist gestorben. Er hat es nicht geschafft, rechtzeitig aus dem brennenden Haus zu flüchten. Ich war zu dem Zeitpunkt elf Jahre alt.

Das Leben wurde immer schwieriger in meiner Heimat und wir waren nicht mehr sicher. Meine Mutter wollte aus Syrien fliehen nach Deutschland, wo eine Tante von mir in Bamberg lebt. Unsere Flucht nach Deutschland war anstrengend und hat sehr lange gedauert. Wir sind mit einer anderen Familie mit dem Auto in die Türkei gefahren. Wir fuhren bis nach Istanbul und blieben dort fünf Tage.

In der Türkei mussten wir uns von der anderen Familie trennen. Dann flogen wir mit dem Flugzeug von Istanbul nach Algerien. Dort blieben wir 15 Tage in einem Lager für Flüchtlinge.

Danach fuhren wir mit dem Auto an die Grenze. Wir sind dann zu Fuß über den Berg nach Marokko gelaufen. Wir blieben drei Tage in einem Hotel und dann sind wir nach Melilla gelaufen. Wir sind zwei Monate in einem Heim für Flüchtlinge geblieben. Von dort sind wir mit dem Schiff nach Spanien gereist. Und von Spanien sind wir mit dem Flugzeug nach

Deutschland gekommen. Am Flughafen in Düsseldorf warteten schon Menschen auf uns, die uns in ein Flüchtlingsheim brachten. Dort mussten wir drei Monate bleiben und konnten danach endlich zu meiner Tante nach Bamberg. Ich kann diesen Moment nie vergessen.

Meine Geschwister und ich teilen uns ein Zimmer. Am Anfang gingen wir nicht in die Schule. Dann hat meine Mutter eine Arbeit gefunden in der Firma, in der auch meine Tante arbeitet. Jetzt verdient sie Geld. Uns geht es sehr gut in Deutschland. Wir können in die Schule gehen. Alles ist friedlich. Wir haben jeden Tag die Möglichkeit, etwas zu essen und zu trinken. Dafür bin ich sehr dankbar!

*Selina Mirra, 13 Jahre*

## **Ausländer in Deutschland**

Ich finde es gar nicht schlimm, dass viele Ausländer bei uns in Deutschland leben.

Ich finde, ohne Ausländer wäre es langweilig.

Man kann auch von den Ausländern eine neue Sprache lernen oder sich entschließen, in deren Länder zu reisen. Es gibt viele Ausländer in Deutschland und das ist auch gut so. Mensch ist Mensch, egal welche Religion, Nationalität oder Hautfarbe. Ich finde, dass kein Mensch benachteiligt werden darf, nur weil er oder sie eine andere Hautfarbe oder eine andere Religion hat.

*Selina Mirra, 13 Jahre*

## **So bunt ist die Welt**

Meine beste Freundin ist Kurdin.

Meine Nachbarn sind Ukrainer.

Mein Arzt ist Deutscher.

Meine Friseurin ist Portugiesin.

Meine Lehrerin ist Deutsche.

Mein Sitznachbar ist Amerikaner.

Egal, welche Nationalität jeder Mensch hat, jeder ist auf seine Art und Weise einzigartig.

*Selina Mirra, 13 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine große Schwester heißt Lara.  
Eine meiner Freundinnen aus der Klasse heißt Rozin.  
Ich mache gerne in Portugal Urlaub.  
Nach dem Unterricht gehe ich immer nach Hause.

Zuhause helfe ich im Haushalt, weil ich gerne meine Eltern unterstützen möchte.  
Unterricht macht nicht immer Spaß, weil es oft langweilig ist.  
Heute ist schönes Wetter, weil die Sonne scheint.  
Am Nachmittag mache ich meine Hausaufgaben.  
Um 6 Uhr früh stehe ich immer für die Schule auf.  
Samstags treffe ich mich gerne mit meinen Freunden, weil es mir Spaß macht.  
Eine meiner Cousinen, die ich sehr mag, heißt Lea.

*Selina Mirra, 13 Jahre*

## Meine Lieblingsachen

Mein Lieblingstier ist eine Katze, weil ich sie süß finde.

Meine Lieblingsfarbe ist pastellfarben.

Ich mag das Fach Kunst, weil ich es mag zu malen und zu zeichnen und ich das gut kann.

Ich habe einen Lieblingort und der ist daheim, weil ich dort meine Familie habe.

Der Sommer ist am schönsten, weil ich da Geburtstag habe und ich es mag, wenn es warm ist.

Mein Lieblingsland ist Portugal, weil ich dort Verwandte habe.

Wasser mit Geschmack ist mein Lieblingsgetränk, weil es mir so gut schmeckt.

*Selina Mirra, 13 Jahre*

## Heimat

Meine Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle.

Meine Heimat ist da, wo Verwandte und Freunde sind.

Meine Heimat ist da, wo ich die Sprache kann.

Meine Heimat ist da, wo es am schönsten ist.

Meine Heimat ist Portugal, weil dort meine Eltern geboren sind.

*Selina Mirra, 13 Jahre*

## Andere Nationalitäten

Ich finde es toll, dass hier bei uns viele Menschen mit anderen Nationalitäten leben. Man muss in keinem Buch nachschlagen, was es in anderen Kulturen gibt, man muss einfach nur zu seinen Nachbarn gehen und nach ihrem Glauben fragen oder nach ihrer Kultur oder was einen eben interessiert. Man kann auch von seinem ausländischen Nachbarn eine neue Sprache lernen. Es ist einfacher, eine Sprache von jemandem zu lernen, der sie fließend spricht. Ich habe mit niemandem Probleme oder Streit. Und wenn, dann liegt es nicht an der Nationalität oder an der Religion, sondern am Charakter des Menschen.

*Benjamin Nüßlein, 14 Jahre*

## Heimat

Heimat ist da, wo ich meine Freunde besuchen kann.

Heimat ist da, wo ich keine Probleme habe.

Heimat ist da, wo ich in der Schule lernen kann.

Heimat ist da, wo es wenig Streit gibt.

Heimat ist da, wo ich viel Essen habe.

Heimat ist da, wo man mich so mag, wie ich bin.

Meine Heimat ist in Bamberg, dort wo ich nicht alleine bin.

*Benjamin Nüßlein, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Morgens schlafe ich gerne länger, weil ich ein echter Morgenmuffel bin.

Eigentlich esse ich alles gerne, was meine Mama kocht.

In den Sommerferien werde ich viel ins Schwimmbad gehen, weil ich gerne schwimme.

Natürlich gehe ich gerne in die Schule, um später einmal meinen Wunschberuf (Entbindungspfleger) auszuüben.

Zuhause spiele ich oft Videospiele, weil es mir Spaß macht.

Unheimlich hübsch finde ich meine Mitschülerin.

Hauptsächlich am Nachmittag spiele ich mit Tyler Fußball.

Am Wochenende ohne Schule schlafe ich immer sehr lange.

Unter anderem spiele ich in meiner Freizeit gerne Fußball.

Sehr gerne gehe ich zur Schule, weil ich meine Freunde sehe.

Ein Praktikum als Erzieher habe ich schon gemacht.

*Benjamin Nüßlein, 14 Jahre*

## Was ich mag

Mein Lieblingssport ist Fußball, weil mein Kumpel oft mit mir spielt.

Hunde sind meine Lieblingstiere, weil ich schon lange Hunde als Haustiere habe.

Meine Lieblingsfarbe ist Grün, so wie die Blätter von den Bäumen im Sommer.

Ich mag Gänseblümchen, weil sie klein und zierlich sind.

Ich mag das Auto Nissan Silvia s14.

Mein Lieblingsessen ist die Lasagne meiner Mutter, weil sie so gut schmeckt.

*Benjamin Nüßlein, 14 Jahre*

## Mittendrin

Mein Klassenkamerad ist Pole.

Mein Kumpel ist Vietnameser.

Mein Sitznachbar ist Deutscher.

Meine Tante ist Türkin.

Mein Lieblingsspielentwickler ist Japaner.

Und ich mittendrin, in all diesen Kulturen.

Es ist schön, so viel kennenlernen zu können.

*Benjamin Nüßlein, 14 Jahre*

## Kinder dieser Welt

Während ich hier sitze,  
sterben manche Kinder bei einem Bombenanschlag  
in Afghanistan.

Während ich hier sitze,  
haben manche Kinder kein Trinkwasser  
und keine Lebensmittel.

Während ich hier sitze,  
müssen manche Kinder auf der Straße schlafen,  
weil sie sehr arm sind und kein Zuhause haben.

Während ich hier sitze,  
spielen manche Kinder auf der Straße barfuß Fußball.

Während ich hier sitze,  
können manche Kinder nicht zur Schule gehen,  
weil sie auf dem Kornfeld arbeiten müssen  
und ihre Eltern kein Geld haben.

Ich wünsche mir,  
dass die armen Kinder genauso gut leben wie wir.

*Rozin Dado, 14 Jahre*

## Meine Gedanken

Ohne die vielen Ausländer aus so vielen verschiedenen Ländern wäre es in Deutschland richtig langweilig.

Ich finde es nicht schlimm, dass Ausländer in Deutschland sind. Ich habe in meinem Leben schon Krieg erlebt und fand es sehr schlimm.

Als ich schließlich nach Deutschland kam, war es für mich etwas ganz Besonderes, in einem friedlichen und sicheren Land zu leben. Deutschland ist mittlerweile meine zweite Heimat geworden. Egal, welche Menschen es sind, die alle hier in Deutschland leben. Mensch ist Mensch, egal welche Nationalität, egal welche Hautfarbe und egal welche Religion.

*Rozin Dado, 14 Jahre*

## Die Welt ist bunt

Meine beste Freundin ist Portugiesin.

Meine Nachbarn sind Russen.

Meine Lehrerin ist eine Deutsche.

Meine Friseurin ist Kurdin.

Mein Zahnarzt ist Deutscher.

Die Welt ist bunt, aber egal, in welche anderen Länder wir kommen, der Mensch ist Mensch.

*Rozin Dado, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Mutter kocht oft kurdisches Essen, weil meine Familie das gerne mag.

Eine nette Schülerin aus meiner Klasse heißt Selina.

Ich spiele gerne Fußball, weil es eine Sportart ist.

Nach dem Unterricht gehe ich immer nach Hause.

Zu Hause helfe ich meinem Papa, wenn er Hilfe braucht.

Unterricht macht keinen Spaß, wenn es schwierig wird.

Heute spiele ich draußen Fußball, weil es schönes Wetter ist.

Am Nachmittag mach ich in meinem Zimmer Hausaufgaben.

Um 6.30 Uhr früh stehe ich auf, wenn wir Schule haben.

Samstags treffe ich mich oft mit meinen Freunden.

Eine meiner Schwestern heißt Zevin.

*Rozin Dado, 14 Jahre*

## Heimat

Meine Heimat ist für mich was Besonderes.

Meine Heimat ist, wo ich geboren bin.

Meine Heimat ist, wo ich mich wohlfühle.

Meine Heimat sind auch Verwandte.

Meine Heimat ist da, wo es am schönsten ist.

Meine Heimat ist in Syrien, da bin ich in Aleppo geboren.

*Rozin Dado, 14 Jahre*

## Der Albtraum des Krieges

Hallo! Ich bin Mascha und bin zwölf Jahre alt. Ich komme aus der Ukraine und lebe jetzt in Deutschland. Ich wohnte mit meiner Familie in einer kleinen Ortschaft nicht weit weg von Kiew. Als der Krieg begann, musste mein Vater in die Armee und kämpfen. Wir haben leider lange nichts von ihm gehört.

Nachdem Bomben ganz in der Nähe unseres Hauses explodierten, entschieden meine Mutter und mein älterer Bruder, aus dem Land zu flüchten. Wir haben es mithilfe von einigen Menschen geschafft, erst nach Polen und dann bis nach Deutschland zu kommen.

Hier in Deutschland hat man uns sehr geholfen. Wir haben eine kleine Wohnung und wir Kinder konnten in die Schule gehen. Das Leben in Deutschland ist so sicher und so friedlich. Hier kann ich in den Nächten schlafen ohne Angst. Ich hoffe, dass der Krieg nicht so lange dauert. Denn ich möchte in meine Heimat zurück. Wo meine Tante und mein Onkel geblieben sind und wo ich hoffentlich meinen Vater wiedersehen werde.

Dieser Albtraum des Krieges muss aufhören! Es sterben nur noch mehr Menschen. Und jetzt weiß ich, wie schnell und wie leicht mancher Mensch einer anderen Person, die sie nicht kennt, das Leben nehmen kann. Kein Mensch soll das jemals erleben, was ich im Krieg in der Ukraine erlebt habe. Und ich hoffe auf eine bessere Welt und dass es keinen Krieg mehr gibt!

*Emilia Walker, 14 Jahre*

## Was ich sehr mag

Meine Lieblingsfarbe ist Türkis, weil sich in der Farbe zwei Farben mischen.

Ich habe keine Lieblingsperson, weil ich in meiner Familie alle gleich liebe und mit allen Spaß haben kann.

Der Ort, den ich am liebsten mag, ist mein Zuhause.

Als Lieblingsgetränk mag ich kaltes Wasser.

Meine Lieblingsjahreszeit ist der Sommer, weil ich im Sommer Geburtstag habe.

Das Essen, das ich nicht mag, gibt es nicht, weil ich alles mag, was meine Mama kocht.

Meine Lieblingsblume ist die Rose.

*Emilia Walker, 14 Jahre*

## Und dazwischen bin ich

Meine Sitznachbarin ist Türkin.

Meine Eltern sind Kasachen.

Meine erste beste Freundin war Polin.

Meine Nachbarn sind Kasachen.

Meine Cousine ist Russin.

Meine Lehrerin ist Deutsche.

Und ich finde es schön, in dieser kunterbunten Welt zu leben.

*Emilia Walker, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Mein Name ist Emilia und ich mag ihn.

Eigentlich kommen meine Eltern aus Kasachstan, ein großes Land in der Nähe von Russland.

Ich lebe in Deutschland und wurde hier geboren.

Nicht zu laut und selbstbewusst bin ich, aber dafür bin ich sehr menschlich.

Zuhause habe ich einen kleinen Bruder, der in die 4. Klasse geht.

Unheimlich schlimm finde ich den Krieg in der Ukraine, weil viele Menschen ihr Leben verlieren.

Haustiere habe ich nicht, weil meine Mutter leider allergisch darauf reagiert.

Am meisten helfe ich meinem Bruder bei den Hausaufgaben nach der Schule.

Um keinen Ärger zu bekommen, mache ich zuverlässig meine Hausaufgaben.

Schön ist es, wenn ich meine Mama nach der Schule umarmen kann, da sie eine gute ZuhörerIn ist.

Eine große Familie sind wir, die jedem Menschen hilft, der die Hilfe braucht.

*Emilia Walker, 14 Jahre*

## Dazwischen

Meine Mutter ist Kurdin und Araberin.

Mein Vater ist Araber.

Meine Nachbarin ist Russin.

Meine Lehrerin ist Deutsche.

Meine beste Freundin ist Türkin.

Mein Sitznachbar ist Russe.

Und dazwischen lebe ich auf dieser großen Welt mit so vielen verschiedenen Nationalitäten.

*Shaimaa Alhmili, 14 Jahre*

## Ausländer

Ich finde es schön, dass es in Deutschland Ausländer gibt, weil man dadurch eine andere Sprache lernen kann.

Ich finde es auch schön, dass wir auch andere Kulturen kennenlernen. Es ist auch schön für Ausländer, dass sie in Deutschland viele schöne Orte sehen.

Es ist schön, dass es durch Ausländer anderes Essen gibt.

Ohne Ausländer wäre das Leben in Deutschland nicht so schön und so bunt.

*Shaimaa Alhmili, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Montag haben wir keine Schule, weil da Ferien sind.  
Einen Tag vor der Probe habe ich viel gelernt.  
Ich habe eine Katze, die ist 10 Monate alt und heißt Natascha.  
Nach der Schule habe ich meine Hausaufgaben gemacht.

Zuhause schaue ich gerne einen türkischen Film an.  
Urlaub mach ich gerne in Aachen.  
Heute ist ein schöner Tag, weil die Sonne scheint.  
Am Nachmittag spiele ich ein bisschen mit meiner Katze.  
Unterwegs nach Hause habe ich meine besten Freunde getroffen.  
Samstag gehe ich gerne mit meinen Freunden raus.  
Eigentlich hatten wir am Nachmittag eine AG in der Schule,  
aber ich wollte lieber bei Nevfel Cumart mitmachen.

*Shaimaa Alhmili, 14 Jahre*

## Kinder dieser Welt

Während ich hier sitze,  
haben viele Kinder kein Bett  
und müssen auf dem Fußboden schlafen.

Während ich hier sitze,  
können viele Kinder nicht zur Schule gehen,  
weil sie arbeiten müssen für wenig Geld.

Während ich hier sitze,  
haben Kinder kein Zuhause  
und müssen in Parks oder woanders schlafen.

Während ich hier sitze,  
verhungern viele Kinder, weil sie kein Geld haben,  
um sich etwas Essen zu kaufen.

Während ich hier sitze,  
verdursteten Kinder, weil sie kein sauberes Trinkwasser  
haben, denn es ist alles verseucht mit Müll.

Während ich hier sitze,  
denke ich mir:  
Ich würde den Kindern gerne helfen,  
indem ich Geld für sie spende.

*Shaimaa Alhmili, 14 Jahre*

## Heimat

Heimat ist dort, wo meine Eltern groß geworden sind.

Heimat ist da, wo man meine Sprache spricht.

Heimat ist da, wo ich nicht beleidigt werde.

Heimat ist Bamberg und ein kleines Dorf in Russland.

Heimat sind Fußballplätze, weil ich Fußballspielen liebe.

*Edwin Weber, 14 Jahre*

## Bunte Welt

Meine Mutter ist Russin.

Mein Vater ist Kasache.

Mein Freund ist Russe.

Mein Onkel ist Rumäne.

Meine Nachbarin ist Deutsche.

Meine Katze ist Engländerin.

*Edwin Weber, 14 Jahre*

## Meine Lieblinge

Mein Lieblingstier ist ein Bär, weil er mir gefällt.

Meine Lieblingsfarbe ist Dunkelblau.

Am liebsten mag ich in der Schule das Fach Sport, weil wir da Fußball spielen.

Am liebsten bin ich auf dem Fußballplatz.

Ich mache am liebsten Urlaub in der Türkei, weil es dort schön ist.

Mein Lieblingsland ist Russland, weil meine Eltern von dort kommen.

Ich trinke am liebsten Gatorade, weil es mir schmeckt.

Meine Lieblingsperson ist meine Mutter und allgemein meine Familie.

Ich trage am liebsten lockere Kleidung, damit ich mich nicht eingeengt fühle.

Mein Lieblingssport ist Fußball.

Ich mag das Fahrzeug BMW M3.

Mein Lieblingsfilm ist Creed.

Ich esse gerne Pizza bei Pizza Hut.

Meine Lieblingsspiele sind Fifa, Roller Champions und Splatoon 2.

*Edwin Weber, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Mutter kocht leckere albanische Gerichte wie Bambica. Eigentlich war Trump ein schlechter Präsident, weil er rassistisch ist.

Ich fliege am Samstag mit meiner Familie in die Türkei an den Strand.

Niemals würde ich jemanden schlecht machen.

Zuerst putze ich meine Zähne, bevor ich schlafen gehe.

Unheimlich schön finde ich, dass wir heute den Sport draußen machen.

Heute ist ein sehr schöner Tag, weil die Sonne scheint.

Als ich klein war, mochte ich Prinzessinnenkleider am liebsten.

Unfassbar schön finde ich die albanischen Gerichte von meinen Eltern.

Sonntagabend mache ich Sport bei mir zu Hause.

Eben war ich mit Freunden bis 22 Uhr draußen.

*Sibara Berisha, 14 Jahre*

## So viele Nationalitäten

Meine Mutter ist Albanerin.  
Meine Nachbarn sind Türken.  
Mein Arzt ist Deutscher.  
Die Mutter meiner besten Freundin ist aus Rumänien.  
Mein alter Lehrer ist Serbe.  
Meine Sportlehrerin ist Französin.  
Ich finde es toll, dass es so verschiedene Nationalitäten gibt,  
da es interessant ist zu erfahren, wie es bei anderen Kulturen  
abläuft.

*Sibara Berisha, 14 Jahre*

## Heimat

Heimat ist da, wo man sich wie zuhause fühlt.  
Meine Heimat ist in Kosovo, dort fühle ich mich wohl, weil  
ich die Sprache kann, und dort meine ganze Familie lebt.  
Im Kosovo habe ich wunderschöne Momente erlebt mit mei-  
ner Familie.  
Dort macht einfach alles mehr Spaß, weil man mit vielen Men-  
schen zusammen ist.

*Sibara Berisha, 14 Jahre*

## Flucht

Mein Name ist Melahat. Ich bin 14 Jahre alt und lebe in der Ukraine. Ich stecke mitten in einem schrecklichen Krieg in meinem Land. Es gibt seit Tagen Angriffe, man hört ständig Schüsse und Explosionen. Es ist sehr laut. Ich kann vor lauter Albträumen nicht mehr schlafen. Ich erkenne mein Land nicht mehr wieder. In unserer kleinen Stadt ist schon so viel zerstört worden. Alles ist kaputt und liegt auf dem Boden in den Straßen.

Das kleine Haus, in dem ich mit meiner Mutter und meinen zwei kleinen Geschwistern lebe, ist zur Hälfte zerstört worden. Wir können aber nirgendwo hin, es gibt keinen Bunker in der Nähe. Wir müssen alle zusammen in einem Zimmer leben, auch wenn es sehr eng ist. Und wir hoffen, dass keine Rakete unser Haus trifft.

Mein Vater wurde in den Krieg geschickt. Wir haben schon seit vielen Wochen nichts von ihm gehört. Wir vermissen ihn alle und wir hoffen, dass er noch am Leben ist.

Ich würde so gerne mein altes Leben wieder zurückhaben. Damals war alles so schön und bunt und lustig. Aber jetzt sehe ich nichts mehr davon. Alles ist grau und düster. Ich sehe so viele zerstörte Häuser, höre überall so viel Lärm, sehe immer Menschen, die voller Angst durch die Gegend rennen.

Wir halten es hier nicht mehr aus und haben Angst, dass wir sterben müssen. Wir haben uns dazu entschieden, nach Deutschland zu fliehen. Doch es ist nicht so einfach. Es ist auch gefährlich, sich auf den Weg zu machen. Doch wir haben keine andere Wahl, wenn wir nicht sterben wollen. In Deutschland sind wir dann in Sicherheit. Ich hoffe und bete, dass wir die Flucht schaffen. Und ich hoffe auch, dass mein

Vater noch am Leben ist und dass wir Kinder ihn bald in die Arme nehmen können.

*Sibara Berisha, 14 Jahre*

## **Meine Lieblinge**

Meine Lieblingsfarbe ist Blau, weil mir die Farbe gut gefällt.

Meinen Urlaub verbringe ich am liebsten in Kosovo, weil ich es dort schön finde und dort meine Familie lebt.

Meine Lieblingsperson ist meine Mutter, weil sie immer bei mir ist und mir zuhört.

Ich habe viele Lieblingsblumen, aber Rosen finde ich am schönsten.

Ich liebe es, mit meiner Familie, mit Freunden Zeit zu verbringen, weil es schöne Erinnerungen sind.

Mein Lieblingshandy ist ein iPhone, weil ich mich da gut auskenne und es schön aussieht.

Mein Lieblingsort ist bei mir zuhause, weil ich mich dort wohl und sicher fühle.

*Sibara Berisha, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Mein Name ist Alessia und ich mag Schwimmen.  
Essen mag ich, am liebsten Pizza, Lasagne und Gemüse.  
Ich liebe es, mit meinen Freunden rauszugehen.  
Niemals würde ich nicht gerne meiner Mutter helfen.

Zuhause spiele ich gerne mit meinem Bruder.  
Uninteressant finde ich manche Filme und Geschichten.  
Heute ist der Tag schön, da die Sonne scheint.  
Am Wochenende mag ich es, lange zu schlafen und lange zu telefonieren.  
Unter Freunden bin ich oft, weil ich mich da wohlfühle.  
Selbst mach ich immer nachmittags meine Hausaufgaben.  
Eigentlich schlafe ich gerne, wenn Schule ist aber kurz.

*Alessia Lanfranchi, 12 Jahre*

## Ausländer

Ohne Ausländer wäre Deutschland verloren, langweilig, komisch und nicht schön. Ausländer machen gutes Essen. Ohne Ausländer gäbe es nicht so viel verschiedenes Essen. Ohne Ausländer wäre die Stimmung im Lande nicht so gut. Ausländer sind auch Menschen. Ich finde es gut, dass es so viele Ausländer gibt.

*Alessia Lanfranchi, 12 Jahre*

## Heimat

Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle.  
Heimat ist da, wo ich die Sprache sprechen kann.  
Heimat ist da, wo ich so sein kann, wie ich will.  
Heimat ist da, wo das Meer ist.  
Heimat ist da, wo meine Familie ist.  
Heimat ist, wo meine Großeltern leben.  
Heimat ist da, wo es viel Spaß gibt.  
Heimat sind Italien und Deutschland. In Italien, weil mein Vater in Sizilien geboren ist und ich in Patti und in Deutschland, weil da meine Mutter geboren ist, in Scheßlitz.

*Alessia Lanfranchi, 12 Jahre*

## Dazwischen

Meine beste Freundin ist Türkin.  
Mein Vater ist Italiener.  
Mein Arzt ist Deutscher.  
Meine Zahnärztin ist Vietnamesin.  
Meine Nachbarn sind Russen.  
Mein Taekwondo-Lehrer ist Deutscher.  
Ich fühle mich gut, wenn es so bunt ist.

*Alessia Lanfranchi, 12 Jahre*

## Leben im Irak

Hallo, mein Name ist Mohamed und ich bin 16 Jahre alt. Ich lebe zusammen mit meiner kleinen Schwester im Irak. Es ist nicht schön, hier zu leben. Denn hier gibt es immer noch Krieg. Meine kleine Schwester heißt Hatica und sie ist sieben Jahre alt. Leider haben wir keine Eltern mehr. Sie sind im Krieg umgekommen, als sie auf dem Markt in der Stadt einkaufen wollten.

Es ist gerade höllisch heiß hier im Irak. Die Hitze ist nicht auszuhalten. Meine kleine Schwester und ich wohnen in einem kleinen Haus, das fast nur aus Stroh und Lehm gebaut ist. Und es gibt für uns so wenig zu essen. Früher habe ich einen Hund als Haustier gehabt. Aber er hat uns verlassen, weil wir nicht genug zum Essen hatten.

Meine kleine Schwester und ich sind beide ganz dünn und wir haben ganz dunkle Haut von der Sonne und richtig schwarze Haare. Ich mache mir Sorgen, dass meine kleine Schwester bald von mir geht. Denn sie hat eine seltsame Krankheit, die sie schwächt. Schlimm, dass uns hier niemand helfen kann.

Wieso wollen die Menschen eigentlich Krieg im Irak? Ich verstehe das nicht. Es sterben so viele unschuldige Menschen. Wir haben doch gar nichts getan.

Hoffentlich geht es euch gut. Und ich wünsche euch, dass ihr ein schönes Leben habt. Besser als wir hier im Irak. Und wünscht bitte meiner Schwester und mir viel Glück. Wir können es auf jeden Fall gebrauchen.

*Daniela Dietz, 12 Jahre*

## Heimat ist dort ...

Meine Heimat ist der Ort, wo ich schöne Momente mit meiner Familie erlebt habe.

Heimat ist dort, wo ich alles verstehe und mich wohlfühle.

Heimat ist dort, wo meine Familie ist.

Heimat ist dort, wo ich respektiert werde, so wie ich bin, und nicht wegen Aussprache oder wegen meines Aussehens geärgert werde.

Heimat ist da, wo ich mit meinen Freunden lachen und mich freuen kann.

Meine Heimat ist Deutschland und Russland, denn dort leben meine Verwandten und Freunde, die ich lieb habe.

*Daniela Dietz, 12 Jahre*

## Menschen aus anderen Ländern

Mein bester Freund ist Russe.

Meine Nachbarn sind Deutsche.

Meine Sitznachbarinnen sind Kurdin und Deutsche.

Meine Mutter ist Kasachin.

Meine nervigste, aber lustigste Freundin ist Türkin.

Und ich bin Russin und finde es schön, neue Leute aus anderen Ländern kennenzulernen.

*Daniela Dietz, 12 Jahre*

## Mein Zuhause

Mein Leben hat seit der Geburt meiner Schwester eine gute Wendung genommen.

Eigentlich liebe ich russische Gerichte, aber nicht alle.

In die Türkei reise ich gerne, da es dort schön und warm ist.

Nachmittags gehe ich gerne nach draußen, um dort mit meinen Freunden zu chillen.

Zuhause habe ich vier Katzen, die ich alle mag.

Um nicht zu verschlafen, brauche ich fünf Wecker, da ich sonst nicht aufstehe.

Heute wird ein schöner Tag, da wir eine Schreibwerkstatt haben.

An meinem Geburtstag haben meine Eltern zwei Termine.

Urlaub mag ich sehr, denn da kann ich mich erholen.

Schule mag ich nur, wenn wir Ausflüge machen.

Eigentlich hasse ich meinen leiblichen Vater, da er ein schlimmer Mensch ist und sich nicht um seine Töchter kümmert, sondern nur um seinen Sohn!

*Daniela Dietz, 12 Jahre*

## Mein Zuhause

Morgens steh ich immer spät auf, weil ich noch müde bin.  
Eigentlich geh ich gerne in die Schule, aber nicht, wenn es regnet.  
Ich gehe gerne in ein Restaurant, weil das Essen sehr lecker ist.  
Nächste Woche sind Ferien, ich freue mich, weil ich dann lange schlafen kann.

Ziemlich oft schlafe ich nach der Schule, weil ich müde bin.  
Unheimlich gerne esse ich Spaghetti, so wie sie meine Schwester kocht.

Heute gehe ich mit meiner Freundin raus und wir fahren Fahrrad.

Andere Städte mag ich, weil es dort auch schöne Läden gibt.  
Unheimlich selten geh ich ins Freibad mit meiner Freundin.  
Shoppen geh ich gern, weil man dann schöne Klamotten hat.  
Eigentlich fahre ich nicht so gern Fahrrad, aber mit meiner Freundin macht es viel Spaß, zum Freibad zu fahren.

*Larissa Schlüsselburg, 14 Jahre*

## Wir und die anderen Kinder

Wir in Deutschland haben Frieden, in anderen Ländern ist Krieg. Aber die Menschen dort möchten auch Frieden.

Ich habe daheim fließendes Wasser, viele Menschen in Syrien nicht. Oft müssen sie weit gehen für Wasser.

Ich kann in die Schule gehen, andere Kinder möchten auch in die Schule, das können sie aber nicht.

Ich habe drei Mahlzeiten am Tag, andere Kinder wären froh, wenn sie eine Schüssel Reis am Tag bekämen.

Ich habe ein eigenes Zimmer mit Fernseher, andere Kinder müssen sich ein Zimmer mit der ganzen Familie teilen und können nur von einem Fernseher träumen.

Wenn ich krank bin, dann gehe ich einfach zum Arzt und die Krankenkasse bezahlt es. Kinder in armen Ländern haben oft gar kein Geld für einen Arzt oder aber es gibt keinen Arzt in der Nähe.

Ich kann mit meiner Familie in den Urlaub fahren. Das können viele andere Kinder gar nicht, weil die Familie kaum Geld zum Überleben hat.

Manche Kinder in Deutschland haben 20 Paar Schuhe. Viele Kinder auf dieser Welt wären froh, wenn sie überhaupt ein Paar Schuhe hätten.

Ich finde es unfair, dass es auf dieser Welt nicht gerecht zugeht und viele Kinder in Not sind.

Man hat doch nur ein Leben und das will man doch genießen.

*Larissa Schlüsselburg, 14 Jahre*

## Meine Lieblingsachen

Ich fahre gerne Mountainbike, weil es mir Spaß macht und ich da meinen Kopf freibekomme.

Ich mag mein Handy gerne, weil ich mit meiner besten Freundin telefonieren kann. Auch Musik hören und schreiben am Handy gefällt mir.

Mein Lieblingssport ist MTB fahren, weil es Spaß macht, im Wald mit dem Fahrrad zu fahren.

Mein Lieblingsgetränk ist Eistee Pfirsich und Red Bull.

Meine Lieblingsautos sind Toyota und Nissan Skyline GTR.

Meine Lieblingsmotorräder sind die Ducati Superport und die Kawasaki Z900.

*Leon Schramm, 13 Jahre*

## Heimat

Heimat ist bei mir daheim.  
Heimat ist bei mir daheim in meinem Zimmer.  
Heimat ist bei meinen Freunden.  
Heimat ist, wo man sich wohlfühlt.  
Heimat ist, wenn man sein kann, wie man will.  
Heimat ist da, wo man gerne ist.  
Heimat ist da, wo meine Familie ist.  
Heimat ist da, wo ich herkomme.  
Heimat ist bei meinem Opa und meiner Oma.  
Es hört sich komisch an, aber Heimat ist bei mir auch mein  
Fahrrad! Weil ich sehr gerne fahre und mich auf meinem Fahr-  
rad wohlfühle und frei.

*Leon Schramm, 13 Jahre*

## Mein Fahrrad

Mein Fahrrad mag ich sehr gerne! Es war sehr teuer. Das ist  
auch ein Grund, warum ich mein Fahrrad so gut pflege.  
Gestern bin ich mit meinem Fahrrad gesprungen.  
Ich fahre gerne Fahrrad, weil es mir Spaß macht. Nach dem  
Fahrrad fahren, wasche ich dann mein Fahrrad.  
Zuhause schraube ich gerne an meinem Fahrrad herum. Ich  
achte darauf, dass es nicht kaputtgeht.

*Leon Schramm, 13 Jahre*

## Meine Lieblinge

Mein Lieblingssport ist Fußball, da es mir sehr viel Spaß macht und ich von meinen Problemen abgelenkt werde.

Meine Lieblingsperson ist meine allerbeste Freundin, da ich mit ihr Scheiße bauen kann, ohne dass es langweilig wird, und ich nächtelang mit ihr schreiben kann.

Meine Lieblingsfarben sind Schwarz und Pink.

Mein Traumauto ist eine Mazda RX7, da er auch nicht so viel kostet.

Meine Katze ist die beste, da Katzen meine Lieblingstiere sind.

*Tyler Freitag, 14 Jahre*

## Dazwischen

Mein Klassenkamerad ist Pole.

Mein Freund ist Vietnameser.

Mein bester Freund ist Amerikaner.

Meine Nachbarn sind Asiaten.

Meine Ex-Freundin ist Albanerin.

Und irgendwo dazwischen bin ich in dieser bunten Welt.

Ich finde es schön, so viele verschiedene Nationalitäten in unserem Land zu haben, da man viel Neues lernt.

*Tyler Freitag, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Mein Leben besteht sehr viel aus Sport und Musik.  
Ein Eis lasse ich mir niemals entgehen.  
In der Pause laufe ich gerne herum, um wieder fit zu sein.  
Normalerweise schlafe ich gerne lange, aber an den Schultagen geht das leider nicht.

Zum Sport trage ich meistens schwarze Klamotten.  
Um zum Sport zu gehen, fahre ich mit meinem Scooter.  
Heute gehe ich lange in die Schule und komme spät heim.  
Am liebsten esse ich das Essen meiner Mutter, da sie Gerichte aus verschiedenen Ländern kocht.  
Unheimlich gerne höre ich amerikanische Lieder.  
Superoft spiele ich Fußball, da ich dies sehr gut kann.  
Eine gute Sache, die ich noch kann, sind Videospiele.

*Tyler Freitag, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Manchmal spiele ich alleine ein Brettspiel, weil keiner aus meiner Familie zuhause ist.

Eigentlich mache ich gerne Hausaufgaben, aber das ist manchmal sehr viel an Aufgaben.

Ich spiele unheimlich gerne Brettspiele mit meiner Familie.

Nachmittags mache ich Hausaufgaben oder spiele auf meinem Handy.

Zuhause helfe ich oft meiner Mutter im Haushalt.

Unheimlich schön fand ich den Urlaub mit meiner Familie.

Hausaufgaben sind voll viel, ich mache sie nicht immer.

Am Wochenende zocke ich gerne mit meiner Familie oder mit Freunden Videospiele.

Unheimlich schön finde ich, dass ich jeden Sonntag mit meiner Familie Monopoly spiele.

Sonntags spiele ich manchmal den ganzen Tag Monopoly.

Eigentlich gehe ich gerne raus, aber meine Freunde treffen sich mit anderen Freunden.

*Marius Kaller, 12 Jahre*

## Wo meine Heimat ist

Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle.

Heimat ist da, wo ich nicht geärgert werde.

Heimat ist da, wo Freunde und Familie sind.

Heimat ist da, wo ich dieselbe Sprache sprechen kann und auch verstehe.

Heimat ist da, wo ich Spaß am Leben habe.

Heimat ist Deutschland und Österreich, weil ich hier meine Familie und dort auch Verwandte habe.

*Marius Kaller, 12 Jahre*

## Verschiedene Nationalitäten

Meine Freundin ist Türkin.

Meine Lieblingsköchin ist Italienerin.

Meine Nachbarn sind Franzosen.

Meine Friseurin ist Griechin.

Mein Arzt ist Russe.

Mein Zahnarzt ist Iraker.

Ich bin Deutsche.

Ich finde es schön, dass so viele verschiedene Menschen aus so vielen Ländern in Deutschland leben.

*Paula Müller, 14 Jahre*

## Meine Lieblinge

Mein Lieblingstier ist ein Kaninchen, weil die süß sind.

Meine Lieblingsfarbe ist Blau wie der Himmel.

Ich mag das Fach Kunst, weil man so kreativ sein kann.

Mein Lieblingsort ist zuhause bei meiner Familie.

Ich mag die Jahreszeit Sommer, weil es so warm ist und man schwimmen gehen kann.

Ich fahre gerne nach Rügen in den Urlaub, weil es eine schöne Insel ist und das Meer schön ist.

Ich trinke gerne Wasser, weil es lecker schmeckt.

*Paula Müller, 14 Jahre*

## Manche Menschen

Es gibt Menschen, die auf der Straße leben müssen, weil sie kein Zuhause mehr haben. Sie müssen nach Essen und Trinken suchen auf der Straße. Das finde ich schlimm. Und niemand hilft diesen armen Menschen. Die anderen laufen einfach an ihnen vorbei. Diese Menschen ohne ein Zuhause versuchen, sich ein neues Leben aufzubauen, aber dabei werden sie oft von den anderen ausgelacht und verspottet.

Auch vielen Kindern geht es nicht gut auf dieser Welt. Manche Kinder möchten gerne zur Schule gehen und Lesen und Schreiben lernen. Aber das können sie nicht, weil die Eltern kein Geld haben. Oder weil die Kinder auch arbeiten gehen müssen, sonst hätte die Familie nicht genug Geld zum Leben.

Wir motzen hier in Deutschland, weil wir zur Schule gehen müssen. Andere Kinder in armen Ländern wären glücklich, wenn sie zur Schule gehen könnten.

Viele Kinder auf dieser Welt haben auch kein sauberes Trinkwasser. Wir duschen uns hier jeden Tag und verschwenden auch so viel Wasser. Manche Kinder müssen über eine Stunde zur Wasserstelle laufen, um Wasser für ihre Familie zu holen.

*Paula Müller, 14 Jahre*

## Kinder dieser Welt

Während ich hier sitze, hören andere Kinder Schüsse und Explosionen in ihrer Straße und haben Angst.

Während ich hier sitze, wünschen sich andere Kinder, dass sie in der Schule Mathematik-Aufgaben lösen könnten.

Während ich hier sitze, betteln andere Kinder auf den Straßen, um sich etwas zum Essen kaufen zu können.

Während ich hier sitze, wünschen sich andere Kinder, dass sie eine bunte Geburtstagsfeier haben könnten.

Während ich hier sitze, leiden manche Kinder unter der Gewalt von ihren Eltern und sind unglücklich.

Während ich hier sitze, stellen sich andere Kinder vor, dass sie in Frieden leben und Freunde haben.

Während ich hier sitze, schlafen viele Kinder in armen Ländern auf der Straße, weil sie kein Zuhause haben.

Während ich hier sitze, wünsche ich mir sehr, dass es den anderen Kindern auch so gut geht wie uns hier in Deutschland.

*Amina Saipova, 13 Jahre*

## Salam Alaykum

Mein Name ist Aldin und ich lebe in einem kleinen Dorf in Albanien. Ich bin zehn. Bald werde ich elf Jahre alt. Ich würde gerne meinen Geburtstag feiern, so wie andere Kinder auch, aber das geht leider nicht. Denn wir sind arm.

Ich kann leider nicht zur Schule gehen. Ich muss auf meine kleinen Geschwister aufpassen. Meine Mutter ist von morgens bis abends weg und arbeitet. Erst wenn die Sonne untergeht, kommt sie nach Hause.

Ich habe leider meinen Vater nie kennengelernt. Er ist im Krieg gegen Serbien gestorben, noch bevor ich auf die Welt kam.

Ich würde so gerne mit meiner Mutter und meinen kleinen Geschwistern nach Deutschland gehen. Ich könnte dort in eine Schule gehen und meine kleinen Geschwister in einen Kindergarten. Ich könnte mit Freunden spielen, könnte in der Schule Mathematik-Aufgaben lösen und nach der Schule könnte ich daheim in meinem eigenen Zimmer auf dem Bett liegen und mich ausruhen. Alles wäre so friedlich. Aber na ja, das ist natürlich nur ein Traum. Vielleicht können wir eines Tages fliehen und dieser Traum erfüllt sich inschallah. Das Einzige, was meiner Seele hilft, ist Beten und mich mit Allah unterhalten und ihm draußen bei Sonnenuntergang von meinem Tag und meinen Freunden erzählen.

*Amina Saipova, 13 Jahre*

## Meine Lieblinge

Mein Lieblingstier ist ein Delfin, weil die immer Show und Spaß machen.

Meine Lieblingspersonen sind meine Familie/Freunde, weil die immer für mich da sind.

Meine Lieblingsserien sind türkische, weil das meine Sprache ist.

Am liebsten mag ich Urlaub in der Türkei machen, weil es dort sehr schön ist.

Ich esse gerne Nudeln in Lachs-Sahne-Soße, weil es sehr gut schmeckt.

Mein Lieblingshandy ist das iPhone von Apple.

*Irem Toprak, 13 Jahre*

## Verschiedene Nationalitäten

Meine Freundin ist Deutsche.

Meine Lieblingsköchin ist Italienerin.

Meine Nachbarn sind Kurden.

Meine Friseurin ist Griechin.

Mein Arzt ist Pole.

Meine Lehrerin ist Russin.

Ich bin Türkin.

Ich finde es schön, dass es in Deutschland so viele verschiedene Nationalitäten gibt.

*Irem Toprak, 13 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Mutter ist im Urlaub in der Türkei mit ihrer Freundin Nina.

Eigentlich gehe ich in die Schule wegen meinen Freunden.

Ich gehe gerne mit meinen Freunden raus.

Nudeln macht meine Freundin sehr lecker, weil sie dazu noch ihre Soße macht.

Zurzeit esse ich viel zu viele Süßigkeiten.

Urlaub verbringe ich gerne in der Türkei, am liebsten in der Stadt Antalya am Meer.

Heute ist ein sehr schöner Tag, weil die Sonne scheint.

Am Wochenende schlafe ich oft sechs bis acht Stunden.

Um 8 Uhr stehe ich auch am Wochenende auf.

Seit zwei Wochen mache ich Mittagsschlaf, obwohl ich seit Jahren keinen Mittagsschlaf mehr machte.

Eigentlich kann meine Freundin besser kochen und backen, obwohl sie jünger ist als ich.

*Irem Toprak, 13 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Mutter ist richtig nett.

Eigentlich finde ich Schule richtig cool, außer wenn ich schwierige Fächer habe.

Ich mache immer meine Hausaufgaben.

Nach den Hausaufgaben gehe ich oft raus und spiele.

Zuhause bin ich am liebsten in meinem Zimmer.

Urlaub mache ich gern in Amerika.

Hausaufgaben finde ich nicht schön, aber ich mache sie.

Ausnahmsweise darf ich heute länger raus.

Unterwegs bin ich immer bis 19 oder 20 Uhr.

Schule ist voll langweilig, wenn ich Lehrer habe, die nicht immer nett sind.

Eine PS5 habe ich seit diesem Jahr.

*Darren Brady, 13 Jahre*

## Was ich über Ausländer denke

Ich finde es gut, dass es so viele Ausländer gibt, weil die Ausländer gutes Essen machen und es Spaß macht, mit deren Kindern zu spielen. Ohne Ausländer gäbe es nicht so viele verschiedene Gerichte hier bei uns.

Ausländer machen Deutschland bunt.

Ohne Ausländer gäbe es nicht so viele Kulturen.

*Darren Brady, 13 Jahre*

## Meine Lieblings Sachen

Mein Lieblingstier ist ein Hund, weil ich mit ihm spielen kann.  
Meine Lieblingsfarben sind Schwarz und Blau, weil ich sie schön finde.

Mein Lieblingsfach ist Sport, weil Sport mir Spaß macht.  
Der Fußballplatz und das Schwimmbad sind meine Lieblingsorte.

Der Winter ist meine Lieblingszeit, weil ich im Winter Geburtstag habe.

Ich mache gerne in Amerika Urlaub, weil ich da Familie habe.  
Mein Lieblingsland ist Amerika, weil ich da schon oft Urlaub gemacht habe.

Meine Mutter ist meine Lieblingsperson, weil sie mir immer hilft.

Sport ist mein Lieblingsfach, weil ich darin gut bin.

Mein Lieblingsessen ist Chilli con carne, weil ich es lecker finde.

Mein Lieblingsgetränk ist Cola, weil ich es erfrischend finde.

*Darren Brady, 13 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Mutter kocht leckeres Essen.  
Ein Mensch, der einen gut versteht, ist wichtig.  
Islam ist eine schöne Religion.  
Newroz ist an der Mittelschule in Gaustadt.

Zusammen sind wir alle stark und können viel.  
Unsere Schule ist schön, ich bin gerne hier.  
Heute ist schönes Wetter und ich werde rausgehen.  
Außerdem scheint heute die Sonne.  
Unser Garten ist groß und hat viele Pflanzen.  
Sonne ist sehr schön.  
Essen ist wichtig, aber zu viel Essen ist nicht gut.

*Newroz Wali, 13 Jahre*

## Heimat

Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle.  
Heimat ist da, wo ich sehr gerne bin.  
Heimat ist da, wo ich die Sprache verstehe.  
Heimat ist da, wo meine Verwandten sind.  
Heimat ist da, wo ich so sein kann, wie ich bin.  
Heimat ist da, wo mich Menschen mögen.  
Heimat ist da, wo ich es liebe, dort zu sein.

*Newroz Wali, 13 Jahre*

## Wie ich nach Deutschland kam

Hallo! Mein Name ist Amina. Ich bin jetzt 16 Jahre alt. Ich habe mit meiner Familie im Irak in der kleinen Stadt Shingal gelebt. Ich habe noch fünf Brüder. Bei uns im Irak gab es Krieg. Es war sehr schlimm das Leben dort. Wir wollten aus dem Land fliehen deswegen. Wir sind mit dem Auto in die Türkei geflohen. Wir haben ein Jahr lang als Flüchtlinge in der Stadt Diyarbakir verbracht. Wir haben in einem Flüchtlingslager gelebt. Das ist ein riesiges Lager, in dem Tausende von Flüchtlingen aus Syrien und Irak und Afghanistan leben.

Wir sind dann mit dem Bus nach Istanbul gefahren. Von dort sind wir mit einem Schlauchboot auf eine griechische Insel gefahren. Wir haben dort Asyl beantragt. Wir hatten mit unserem kleinen Boot Glück auf dem Meer. Das Boot vor uns ist untergegangen. Alle Menschen sind gestorben.

Von der Insel sind wir dann später aufs Festland. Und von dort aus kamen wir nach sehr langer Zeit in Deutschland an. Zuerst waren wir in einem Flüchtlingslager in Düsseldorf. Jetzt lebe ich mit meiner Familie in Bamberg. Wir haben die Flucht überlebt. Und wir freuen uns, dass wir jetzt in Sicherheit leben können in einem Land mit Frieden.

*Newroz Wali, 13 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Mutter macht sehr gutes Essen.  
Es ist wichtig, finde ich, einen lieben Menschen zu haben.  
Israel ist ein schönes Land, aber sehr weit weg.  
Newroz heißt meine beste Freundin.

Zu zweit ist es besser zu sein als alleine.  
Unsere Wohnung ist ein bisschen klein.  
Häuser sind besser und größer als eine Wohnung.  
Aufgaben zu lösen, kann sehr schwierig sein, ist aber gut.  
Unterricht ist manchmal echt anstrengend.  
Silvia ist eine gute Freundin.  
Eltern sollten immer für ihre Kinder da sein und helfen.

*Trisha Teteri, 12 Jahre*

## Meine Heimat

Heimat ist da, wo ich lebe und ich mich wohlfühle.  
Heimat ist da, wo ich die Umgebung liebe.  
Heimat ist da, wo ich gute Freundschaften habe.  
Heimat ist da, wo ich esse und trinke.  
Meine Heimat ist meine Familie!

*Trisha Teteri, 12 Jahre*

## Während ich schreibe

Während ich hier schreibe,  
herrscht Krieg in der Ukraine und anderswo.

Während ich hier schreibe,  
verhungern viele Kinder in Afrika.

Während ich hier schreibe,  
flüchten viele Menschen nach Deutschland.

Während ich hier schreibe,  
lassen sich viele Menschen gegen Corona impfen.

Während ich hier schreibe, sammeln ältere Menschen leere  
Pfandflaschen in Bahnhöfen.

Während ich hier schreibe,  
passiert so viel Unglück in der Welt.

Und ich sitze hier und schreibe und denke mir:  
Mir geht es hier gut an meiner Schule in Gaustadt!

*Trisha Teteri, 12 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Hobbys sind Kickboxen und MTB fahren.  
Einer meiner besten Freunde heißt Timon.  
Ich wohne seit vielen Jahren in Bamberg.  
Nachts gehe ich am liebsten raus.

Zuhause ist es am gemütlichsten.  
Unsere Haustiere sind eine Katze und ein Hund.  
Heute treffe ich mich mit meinen Freunden.  
Am Abend wird es jetzt leider immer früh dunkel.  
Unsere Haustiere heißen Tiger und Lemmy.  
Serien schauen macht mir Spaß.  
Ein Fahrrad von mir ist von der Marke Ghost.

*Etienne Neidl, 14 Jahre*

## Ohne Ausländer

Ohne Ausländer würde es kein Gyros oder Gulasch geben.  
Ohne Ausländer würde man keine anderen Sprachen lernen.  
Deutschland wäre leer und dunkel irgendwie, aber leider verstehen sich nicht alle Menschen gut miteinander.  
Es herrscht in vielen Ländern leider Krieg und viele unschuldige Menschen sterben.

*Etienne Neidl, 14 Jahre*

## Was ich schlimm finde

Schlimm ist es, wenn Kinder in den Streit der Eltern reingezogen werden.

Schlimm ist, wenn Menschen gemobbt werden und niemand ihnen hilft.

Schlimm ist es, dass so viele Menschen auf dieser Welt hungern müssen, obwohl es genug für alle gibt.

Schlimm ist, wenn man rassistische Sprüche hören muss.

Schlimm ist es, wenn Menschen nur nach ihrem Aussehen und ihrer Hautfarbe beurteilt werden.

Am schlimmsten ist es, wenn Eltern ihre Kinder missbrauchen und manchmal sogar umbringen!

*Etienne Neidl, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Mit Freunden gehe ich gerne raus.  
Ein Esel ist ein schönes Tier.  
Ich mache gerne Urlaub in Italien.  
Natürlich füttere ich gerne meine Katze.

Zebrafleisch ist lecker für mich.  
Unheimlich gerne gehe ich raus.  
Hausaufgaben mache ich nicht so zuverlässig.  
Angeln macht mir sehr viel Spaß.  
Unheimlich gerne spiele ich Fußball.  
Sommerferien sind bei allen beliebt.  
Eigentlich ist der Sommer etwas Tolles.

*Denis Seelmann, 13 Jahre*

## Der Tsunami

Hallo, mein Name ist Thungan Band und ich bin 13 Jahre alt. Ich lebe gemeinsam mit meiner Mutter und meiner neun Jahre alten Schwester Ranagana in dem kleinen Dorf Ban Suan an der Küste von Thailand. Wir hatten ein schönes Leben. Mein Vater war Fischer und wir hatten immer genug zum Essen und Trinken. Doch dann kam ein Tsunami. Eine riesige Welle, die unser Haus und unseren Garten und einfach alles zerstört hat. Meine Mutter, meine Schwester und ich haben diese Katastrophe überlebt, weil wir im Land drinnen auf dem Markt gewesen sind. Mein Vater ist gestorben, der Tsunami hat ihn und viele andere Menschen weggespült.

Meine Mutter und ich arbeiten jeden Tag hart, damit wir überleben können, damit wir wenigstens eine warme Mahlzeit am Tag haben und gesättigt sind. Ich kann auch nicht zur Schule gehen, weil wir kein Geld haben.

Wir möchten gerne nach Deutschland gehen. Dort soll das Leben sehr schön sein. Es ist friedlich dort, kein Krieg und auch kein Tsunami. Alle Kinder können dort zur Schule gehen. Viele Kinder haben auch ein eigenes Zimmer für sich daheim.

Aber ich würde lieber in meiner eigenen Heimat bleiben. Ich wünsche mir, dass das Leben in meiner Heimat Thailand wieder so gut wird wie früher. Dann brauchen wir nicht in ein fremdes Land gehen.

*Denis Seelmann, 13 Jahre*

## Mein Zuhause

Mein Vater kocht sehr gut amerikanische Gerichte.  
Eigentlich gehe ich nur mit meinen Freunden raus.  
Ich spiele gerne mit meinem Freund Basketball.  
Nach der Schule spiele ich zuhause oft Basketball.

Zuhause spiele ich gerne Videospiele mit Freunden.  
Untereinander beleidigen ich und meine Freunde uns.  
Heute gehe ich wahrscheinlich nicht raus.  
Auch an sonnigen Tagen bleibe ich oft zu Hause.  
Unterdessen esse ich gerne das Essen meines Vaters.  
Schule macht mir keinen Spaß, weil ich so viel lernen muss.  
Eigentlich übernachtet mein Freund selten bei mir, nur wenn  
Ferien sind.

*Demien Cott, 14 Jahre*

## Meine Lieblingsachen

Meine Lieblingsperson ist meine Mutter, da sie immer für mich da ist. Meine Lieblingstiere sind Katzen, da sie sehr süß sind. Von allen Farben ist Blau meine Lieblingsfarbe, weil sie so hell ist. Am liebsten esse ich Pizza Margherita mit einem speziellen Gewürz. Mein Lieblingsgetränk ist Cola, weil ich es sehr erfrischend finde. Mein Lieblingsschulfach ist Informatik, da ich gerne mit Computern arbeite. Meine Lieblingsjahreszeit ist der Sommer, weil ich gerne ins Schwimmbad gehe.

*Demien Cott, 14 Jahre*

## Mohamed

Mein Name ist Mohamed. Ich bin 13 Jahre alt und komme aus einem Dorf in Afghanistan. Als ich noch in Afghanistan lebte, war mein Leben nicht einfach. Meine Familie hatte nur sehr wenig Geld. Wir konnten uns deswegen nur das Notwendigste leisten. Wir wohnten in einer Hütte mit zwei Zimmern. Ich teilte mir das Zimmer mit meinen drei Geschwistern. Wir hatten nur wenig zum Essen und in der Hütte kein Trinkwasser. Eines von uns Kindern musste immer eine halbe Stunde bis zum nächsten Brunnen laufen und sauberes Wasser holen.

Als ich acht Jahre alt war, brach ein schlimmer Krieg in unserer Heimat aus. Bald darauf wurde unsere Hütte und fast das ganze Dorf zerstört im Krieg. Wir nahmen unsere wenigen Sachen mit und zogen zu Fuß bis in die Stadt Kabul. Meine Eltern entschieden, dass wir aus unserer Heimat flüchten sollten. Das Leben wurde hier unerträglich. Jeden Tag starben viele Menschen. Manche von ihnen verhungerten. Wir wollten nach Deutschland flüchten. Nach einer langen und sehr schwierigen Reise kamen wir nach vielen Monaten in Deutschland an. Wir wurden in einem Flüchtlingsheim aufgenommen. Doch wir hatten jeden Tag etwas zum Essen und Trinken. Das war viel mehr als in meiner alten Heimat. Meine Eltern haben einen Job auf einem Bauernhof bekommen. Sie verdienen genug, damit wir alle gut und in Frieden leben können.

*Demien Cott, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Familie fährt gerne in die Türkei.  
Essen macht fett, wenn es zu viel ist.  
Ich habe drei Vögel.  
Nach der Schule gehe ich zu meiner Tante.  
Essen macht glücklich, wenn es gut schmeckt.

Die Zahnärztin war sehr lieb zu mir.  
Die U-Bahn war sehr schnell.  
Häuser in Deutschland sind sehr hübsch.  
Auf dem Boden liegen sehr viel Stifte.  
Unser Fisch ist besser als eurer.  
Schreiben ist manchmal langweilig.  
Es regnet draußen, niemand will raus.

*Azra Ünal, 14 Jahre*

## Dazwischen

Meine Eltern sind Türken.  
Meine beste Freundin ist Araberin.  
Mein Nachbar ist Deutscher.  
Meine Friseurin ist Russin.  
Meine Lehrerin ist Deutsche.  
Und dazwischen ich auf dieser bunten Welt!

*Azra Ünal, 14 Jahre*

## Meine Lieblinge

Mein Lieblingsstier ist ein Vogel, weil er sehr flauschig ist und süß.

Meine Lieblingsfarben sind Grau und Pink, weil mein Zimmer grau und pink angestrichen ist.

Am liebsten mag ich Englisch-Unterricht, weil ich gut Englisch kann und mir der Unterricht Spaß macht.

Meine Lieblingsspiele sind Pubg und Candy Crush.

Mein Lieblingshandy ist das iPhone 12 pro.

*Azra Ünal, 14 Jahre*

## Während ich schreibe

Während ich hier schreibe, sterben viele Menschen im Krieg in der Ukraine.

Während ich hier schreibe, denke ich an die schlimme Lage in der Welt.

Während ich hier schreibe, denke ich an meine Familie.

Während ich hier schreibe, bekommen immer mehr Menschen Corona.

Während ich hier schreibe, kocht meine Mutter gerade in der Küche unser Essen.

Während ich schreibe, werden viele Lebensmittel teurer.

Während ich schreibe, sterben Kinder in Afrika an Malaria.

Während ich schreibe, denke ich an meine Verwandten in der Türkei.

*Azra Ünal, 14 Jahre*

## Mein Zuhause

Meine Mutter kann gut kochen.  
Eigentlich ist die Schule cool.  
Igel sind süß, auch wenn sie Stacheln haben.  
Nach der Schule gehe ich nach Hause.  
Zuhause mache ich immer Hausaufgaben.  
Urlaube mache ich immer woanders.  
Hausaufgaben mache ich immer.  
Arbeiten gehen ist schwer.  
Unterwegs bin ich meistens bis 19 Uhr.  
Sobald ich zuhause bin, zocke ich.  
Eigentlich bin ich immer mit Freunden draußen.

*Diyan Hamka, 13 Jahre*

## Gedanken über die Welt

Während ich hier schreibe, beschweren sich sehr viele Menschen über ihr Leben.  
Während ich hier schreibe, werden viele Frauen zur Heirat gezwungen.  
Während ich hier schreibe, verhungern und verdursten viele Menschen in Afrika.  
Während ich hier schreibe, schlafen viele Obdachlose auf der Straße.  
Während ich hier schreibe, sammeln ältere Menschen leere Pfandflaschen, um Geld zu haben.  
All das macht mich traurig, während ich schreibe.

*Diyan Hamka, 13 Jahre*

## Was ich schlimm finde

Schlimm ist, wenn man jemanden aus seiner Familie verliert.

Schlimm ist, wenn man andere Menschen mobbt, weil sie anders aussehen.

Schlimm ist, dass viele Kinder ihre Eltern anlügen.

Schlimm ist, dass es so viele arme Menschen in Deutschland gibt, obwohl es ein so reiches Land ist.

Schlimm finde ich, dass manche Lehrer Schüler als dumm bezeichnen, nur weil sie mit dem Stoff nicht mitkommen.

Schlimm ist, dass sich viele Menschen gar nicht um die Umwelt kümmern und dass viele Tiere in den Meeren sterben.

Schlimm ist, dass Putin diesen nutzlosen Krieg gegen die Ukraine führt und dass so viele unschuldige Menschen gestorben sind.

*Diyan Hamka, 13 Jahre*

## Mein Zuhause

Mein Zuhause ist da, wo ich bin.

Eigentlich spiele ich oft am PC, vielleicht zu oft.

In der Schule ist es gut, wenn ich meine Freunde treffe.

Nach der Schule esse ich zuhause etwas Leckeres, das meine Mutter für mich gekocht hat.

Zerlegte PCs und all die Teile interessieren mich.

Urlaub mache ich gerne am Strand in Polen in Gdansk.

Hausaufgaben mache ich ab und zu, leider nicht immer.

Alles Gute zum Geburtstag, sagte meine Mutter an meinem Geburtstag.

Unterwegs bin ich meistens bis 19 oder 20 Uhr.

Schule ist für mich manchmal langweilig, wenn wir nichts Spannendes machen.

Einen PC habe ich seit diesem Jahr.

*Yasin Alioglou, 14 Jahre*

## Heimat

Heimat ist da, wo meine Familie ist.  
Heimat ist da, wo man selber herkommt.  
Heimat ist da, wo ich keine Karte brauche.  
Heimat ist da, wo ich sein kann, wie ich bin.  
Heimat ist da, wo ich gerne bin.  
Heimat ist da, wo ich geboren bin.

*Yasin Alioglou, 14 Jahre*

## Ausländer in Deutschland

Ich finde es gut, dass es so viele Nationalitäten gibt in Deutschland. Ich habe nur ausländische Freunde. Ich finde es schön, mehr über andere Kulturen zu erfahren. Wir Menschen können unsere Sitten und Gebräuche miteinander austauschen. Wir können auch lernen, mit den anderen umzugehen, zum Beispiel die Begrüßung zwischen zwei verschiedenen Nationalitäten ist schön anzusehen.

Ich finde, es sollte immer so sein, jeder sollte sich und die anderen respektieren, egal, aus welchem Land sie kommen. Man sollte immer miteinander friedlich leben.

Ich finde es auch gut, dass es verschiedene Essenssorten von anderen Ländern gibt. Ohne Ausländer wäre Deutschland nicht mehr so schön.

*Yasin Alioglou, 14 Jahre*

## Was ich schlimm finde

Schlimm ist, dass in so vielen armen Ländern die Kinder nicht genug zum Essen haben und hungern müssen.

Schlimm ist, dass viele Menschen von anderen so schlecht behandelt werden, nur weil sie ein anderes Aussehen oder eine andere Religion haben.

Schlimm ist, wenn ich so viel lerne für eine Schulaufgabe und dennoch eine schlechte Note bekomme.

Schlimm ist, wenn man nach dem Einkaufen an der Kasse steht und nicht genug Geld hat, um alles zu bezahlen.

Schlimm ist, wenn der Lehrer im Unterricht redet und erklärt und die Schüler ihm nicht richtig zuhören.

Schlimm ist es, dass so viele Menschen auf der Welt gar kein sauberes Wasser zum Trinken haben.

Ganz schlimm ist es, dass so viele Menschen im Krieg leiden müssen und manche von ihnen getötet werden.

*Denis Wrobel, 12 Jahre*

## Heimat

Heimat ist da, wo meine Familie ist.  
Heimat ist da, wo mein deutscher Pass ist.  
Heimat ist da, wo meine Freunde sind.  
Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle.  
Meine Heimat ist wichtig für mich!

*Denis Wrobel, 12 Jahre*

## Währenddessen

Während ich hier sitze, sterben überall auf der Welt Menschen an Hunger.  
Während ich hier sitze, gibt es viele Menschen, die nicht die Möglichkeiten bekommen, ein gutes Leben zu haben.  
Während ich hier schreibe, kommen Leute mit Talent nicht dazu zu zeigen, was sie alles können.  
Während ich hier sitze und schreibe, gibt es in einigen Ländern Krieg und viele unschuldige Menschen sterben bei den Angriffen.  
Während ich hier sitze, haben die Menschen in der Ukraine Angst um ihr Leben und hoffen, dass der Krieg in ihrem Land bald endet.  
Und ich sitze hier und schreibe und denke mir, wie gut wir es haben in Deutschland.

*Denis Wrobel, 12 Jahre*

## Heimat

Heimat ist für mich meine Familie.

Heimat ist, wo ich Ruhe habe.

Heimat ist, wo meine Cousinen und mein Cousin sind.

Heimat ist, wo ich mich wohlfühle.

Heimat ist, wo meine Freunde sind.

Meine Heimat ist die Türkei und auch Albanien.

*Melek Cakir Krasnigi, 12 Jahre*

## Verschiedene Nationalitäten

Meine Eltern sind Türkin und Albaner.

Meine beste Freundin ist auch Türkin.

Und die andere Freundin ist Kurdin.

Meine nervigste Freundin ist Russin.

Meine Oma ist Albanerin.

Mein bester Freund ist Ukrainer.

*Melek Cakir Krasnigi, 12 Jahre*

## Kinder dieser Welt

Während ich hier sitze,  
sind manche Kinder mit ihren Familien  
von der Sturmflut bedroht.

Während ich hier sitze,  
haben viele Kinder kein sauberes Trinkwasser.

Während ich hier sitze,  
werden Kinder mit einer Behinderung geboren  
und müssen leiden.

Während ich hier sitze,  
haben manche Kinder keine Eltern mehr,  
weil sie verunglückt sind.

Während ich hier sitze,  
können viele Kinder nicht zur Schule gehen,  
weil sie kein Geld haben.

Während ich hier sitze,  
müssen manche Kinder den ganzen Tag hart schuften.

Während ich hier sitze,  
wünsche ich mir,  
dass es diesen Kindern genausogut geht wie mir.

*Melek Cakir Krasnigi, 12 Jahre*

## Abdullah

Hallo! Mein Name ist Abdullah. Ich bin 16 Jahre alt und lebe in einem Flüchtlingslager, weil ich aus meinem Heimatland Syrien fliehen musste. In meinem Land herrscht leider seit Jahren ein Krieg und jeden Tag gibt es Terror und Anschläge.

Viele meiner Verwandten sind noch in Syrien und sie schlafen jeden Tag mit Angst ein und wachen mit Angst auf. Wenn ich daran denke, dann mache ich mir viele Sorgen um sie.

Ich wünschte, dass ich irgendetwas machen kann, damit der Krieg endlich aufhört und dass endlich wieder Frieden ist und alle Menschen wieder lieb zueinander sind.

Im Flüchtlingslager ist es ganz okay für uns. Es ist nicht so schön wie bei uns daheim. Aber hier sind wir wenigstens sicher. Und wir bekommen etwas zu essen und zu trinken. Und wir können hier auch normal schlafen, ohne Angst vor Bomben zu haben. Es ist besser, im Flüchtlingslager zu leben, als in Syrien im Krieg zu leben und jeden Tag Angst vor dem Tod zu haben.

Meine Familie und ich haben eine Hoffnung: Wir möchten weiterziehen und uns ein neues Leben und Zuhause in Deutschland aufbauen. Ich hoffe, dass es klappen wird. Wenn es klappt, dann bin ich sehr glücklich. Dann kann ich mich auch auf die Zukunft freuen.

*Zoltan Attila Toth, 15 Jahre*

# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Im Anfang war das Wort ...</b>                    | <b>5</b>  |
| <b>Vom Schreiben und vom Buch – Nevfel Cumart</b>    | <b>7</b>  |
| <b>Mein Zuhause – Chiara Ciavolo</b>                 | <b>13</b> |
| <b>Meine Heimat – Chiara Ciavolo</b>                 | <b>14</b> |
| <b>Menschen, die ich gerne habe – Chiara Ciavolo</b> | <b>15</b> |
| <b>Ausländer in Deutschland – Chiara Ciavolo</b>     | <b>15</b> |
| <b>Kinder dieser Welt – Chiara Ciavolo</b>           | <b>16</b> |
| <b>Liebe Heimat – Luca Tausendschön</b>              | <b>17</b> |
| <b>Ausländer – Luca Tausendschön</b>                 | <b>17</b> |
| <b>Mein Zuhause – Luca Tausendschön</b>              | <b>18</b> |
| <b>Verschiedene Menschen – Luca Tausendschön</b>     | <b>19</b> |
| <b>Mein Leben in Deutschland – Selina Mirra</b>      | <b>20</b> |
| <b>Ausländer in Deutschland – Selina Mirra</b>       | <b>22</b> |
| <b>So bunt ist die Welt – Selina Mirra</b>           | <b>22</b> |
| <b>Mein Zuhause – Selina Mirra</b>                   | <b>23</b> |
| <b>Meine Lieblingssachen – Selina Mirra</b>          | <b>24</b> |
| <b>Heimat – Selina Mirra</b>                         | <b>24</b> |
| <b>Andere Nationalitäten – Benjamin Nüßlein</b>      | <b>25</b> |
| <b>Heimat – Benjamin Nüßlein</b>                     | <b>25</b> |
| <b>Mein Zuhause – Benjamin Nüßlein</b>               | <b>26</b> |
| <b>Was ich mag – Benjamin Nüßlein</b>                | <b>27</b> |
| <b>Mittendrin – Benjamin Nüßlein</b>                 | <b>27</b> |
| <b>Kinder dieser Welt – Rozin Dado</b>               | <b>28</b> |
| <b>Meine Gedanken – Rozin Dado</b>                   | <b>29</b> |
| <b>Die Welt ist bunt – Rozin Dado</b>                | <b>29</b> |
| <b>Mein Zuhause – Rozin Dado</b>                     | <b>30</b> |
| <b>Heimat – Rozin Dado</b>                           | <b>30</b> |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Der Albtraum des Krieges – Emilia Walker</b>           | <b>31</b> |
| <b>Was ich sehr mag – Emilia Walker</b>                   | <b>32</b> |
| <b>Und dazwischen bin ich – Emilia Walker</b>             | <b>32</b> |
| <b>Mein Zuhause – Emilia Walker</b>                       | <b>33</b> |
| <b>Dazwischen – Shaimaa Alhmili</b>                       | <b>34</b> |
| <b>Ausländer – Shaimaa Alhmili</b>                        | <b>34</b> |
| <b>Mein Zuhause – Shaimaa Alhmili</b>                     | <b>35</b> |
| <b>Kinder dieser Welt – Shaimaa Alhmili</b>               | <b>36</b> |
| <b>Heimat – Edwin Weber</b>                               | <b>37</b> |
| <b>Bunte Welt – Edwin Weber</b>                           | <b>37</b> |
| <b>Meine Lieblinge – Edwin Weber</b>                      | <b>38</b> |
| <b>Mein Zuhause – Sibara Berisha</b>                      | <b>39</b> |
| <b>So viele Nationalitäten – Sibara Berisha</b>           | <b>40</b> |
| <b>Heimat – Sibara Berisha</b>                            | <b>40</b> |
| <b>Flucht – Sibara Berisha</b>                            | <b>41</b> |
| <b>Meine Lieblinge – Sibara Berisha</b>                   | <b>42</b> |
| <b>Mein Zuhause – Alessia Lanfranchi</b>                  | <b>43</b> |
| <b>Ausländer – Alessia Lanfranchi</b>                     | <b>43</b> |
| <b>Heimat – Alessia Lanfranchi</b>                        | <b>44</b> |
| <b>Dazwischen – Alessia Lanfranchi</b>                    | <b>44</b> |
| <b>Leben im Irak – Daniela Dietz</b>                      | <b>45</b> |
| <b>Heimat ist dort ... – Daniela Dietz</b>                | <b>46</b> |
| <b>Menschen aus anderen Ländern – Daniela Dietz</b>       | <b>46</b> |
| <b>Mein Zuhause – Daniela Dietz</b>                       | <b>47</b> |
| <b>Mein Zuhause – Larissa Schlüsselburg</b>               | <b>48</b> |
| <b>Wir und die anderen Kinder – Larissa Schlüsselburg</b> | <b>49</b> |
| <b>Meine Lieblingssachen – Leon Schramm</b>               | <b>50</b> |
| <b>Heimat – Leon Schramm</b>                              | <b>51</b> |
| <b>Mein Fahrrad – Leon Schramm</b>                        | <b>51</b> |

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Meine Lieblinge – Tyler Freitag</b>             | <b>52</b> |
| <b>Dazwischen – Tyler Freitag</b>                  | <b>52</b> |
| <b>Mein Zuhause – Tyler Freitag</b>                | <b>53</b> |
| <b>Mein Zuhause – Marius Kaller</b>                | <b>54</b> |
| <b>Wo meine Heimat ist – Marius Kaller</b>         | <b>55</b> |
| <b>Verschiedene Nationalitäten – Paula Müller</b>  | <b>56</b> |
| <b>Meine Lieblinge – Paula Müller</b>              | <b>56</b> |
| <b>Manche Menschen – Paula Müller</b>              | <b>57</b> |
| <b>Kinder dieser Welt – Amina Saipova</b>          | <b>58</b> |
| <b>Salam Alaykum – Amina Saipova</b>               | <b>59</b> |
| <b>Meine Lieblinge – Irem Toprak</b>               | <b>60</b> |
| <b>Verschiedene Nationalitäten – Irem Toprak</b>   | <b>60</b> |
| <b>Mein Zuhause – Irem Toprak</b>                  | <b>61</b> |
| <b>Mein Zuhause – Darren Brady</b>                 | <b>62</b> |
| <b>Was ich über Ausländer denke – Darren Brady</b> | <b>62</b> |
| <b>Meine Lieblingsachen – Darren Brady</b>         | <b>63</b> |
| <b>Mein Zuhause – Newroz Wali</b>                  | <b>64</b> |
| <b>Heimat – Newroz Wali</b>                        | <b>64</b> |
| <b>Wie ich nach Deutschland kam – Newroz Wali</b>  | <b>65</b> |
| <b>Mein Zuhause – Trisha Teteri</b>                | <b>66</b> |
| <b>Meine Heimat – Trisha Teteri</b>                | <b>66</b> |
| <b>Während ich schreibe – Trisha Teteri</b>        | <b>67</b> |
| <b>Mein Zuhause – Etienne Neidl</b>                | <b>68</b> |
| <b>Ohne Ausländer – Etienne Neidl</b>              | <b>68</b> |
| <b>Was ich schlimm finde – Etienne Neidl</b>       | <b>69</b> |
| <b>Mein Zuhause – Denis Seelmann</b>               | <b>70</b> |
| <b>Der Tsunami – Denis Seelmann</b>                | <b>71</b> |
| <b>Mein Zuhause – Demien Cott</b>                  | <b>72</b> |
| <b>Meine Lieblingsachen – Demien Cott</b>          | <b>72</b> |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Mohamed – Demien Cott</b>                              | <b>73</b> |
| <b>Mein Zuhause – Azra Ünal</b>                           | <b>74</b> |
| <b>Dazwischen – Azra Ünal</b>                             | <b>74</b> |
| <b>Meine Lieblinge – Azra Ünal</b>                        | <b>75</b> |
| <b>Während ich schreibe – Azra Ünal</b>                   | <b>75</b> |
| <b>Mein Zuhause – Diyan Hamka</b>                         | <b>76</b> |
| <b>Gedanken über die Welt – Diyan Hamka</b>               | <b>76</b> |
| <b>Was ich schlimm finde – Diyan Hamka</b>                | <b>77</b> |
| <b>Mein Zuhause – Yasin Alioglou</b>                      | <b>78</b> |
| <b>Heimat – Yasin Alioglou</b>                            | <b>79</b> |
| <b>Ausländer in Deutschland – Yasin Alioglou</b>          | <b>79</b> |
| <b>Was ich schlimm finde – Denis Wrobel</b>               | <b>80</b> |
| <b>Heimat – Denis Wrobel</b>                              | <b>81</b> |
| <b>Währenddessen – Denis Wrobel</b>                       | <b>81</b> |
| <b>Heimat – Melek Cakir Krasnigi</b>                      | <b>82</b> |
| <b>Verschiedene Nationalitäten – Melek Cakir Krasnigi</b> | <b>82</b> |
| <b>Kinder dieser Welt – Melek Cakir Krasnigi</b>          | <b>83</b> |
| <b>Abdullah – Zoltan Attila Toth</b>                      | <b>84</b> |